**Festakt zur Amtseinsetzung des Bürgermeisters**

Ein Bild, das Kleidung, Person, Menschliches Gesicht, Frau enthält.

Automatisch generierte BeschreibungEs war alles andere als ein reiner Verwaltungsakt, zu dem zahlreiche Gäste und Amtsträger am Dienstagabend letzter Woche ins Rathaus geströmt waren. Zwar fand die Amtseinsetzung von Bürgermeister Uwe Seibold pro forma im Rahmen einer Gemeinderatssitzung statt. Dennoch herrschte eine lockere Atmosphäre – geradezu typisch für Kirchheim, wo das Rathausteam seit jeher ein enges Miteinander zu seinen BürgerInnen pflegt. Die Ratstische und -stühle hatten die fleißigen MitarbeiterInnen von der Gemeinde weggeräumt.

Ein Bild, das Kleidung, Person, Schuhwerk, Musik enthält.

Automatisch generierte BeschreibungEin Bild, das Kleidung, Person, Mann, Schuhwerk enthält.

Automatisch generierte BeschreibungDort saßen nun unmittelbar vor dem Jubilar und den Festgästen dicht an dicht gedrängt die MusikerInnen des Musikvereines Harmonie, dem Vocalseptett „Herrengedeck“ sowie dem Akkordeon- und Harmonika-Verein, die die Veranstaltung schwungvoll musikalisch umrahmten.

Ein Bild, das Musik, Kleidung, Musikinstrument, Person enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

Begrüßt wurden die Anwesenden von der dritten stellvertretenden Bürgermeisterin, Inge Schemminger, die dann auch die Moderation durch den Abend übernahm. „Wir leben in Zeiten, in denen gewählte Kommunalvertreter gelegentlich ausgebuht und niedergeschrien werden. Dagegen setzen wir in Kirchheim mit unserem tagtäglich gelebten Wertefundament aus Toleranz, Mut und Respekt ein Zeichen“, stellte Schemminger fest. Schemminger erinnerte an Seibolds Wiederwahl zum Bürgermeister vom 24. September. Damals hatte Seibold ein formidables Wahlergebnis von 95 Prozent eingefahren und konnte damit selbstbewusst in seine vierte Amtsperiode starten.

Nach einer musikalischen Einlage wandte sich Seibolds erster Stellvertreter, Stephan Hennig an Kirchheims alten und neuen Rathauschef. Im Beisein von Landrat Dietmar Allgaier, dem CDU-Bundestagsabgeordneten Fabian Gramling, den beiden Landtagsabgeordneten Tayfun Tok (Grüne) und Tobias Vogt (CDU) sowie einigen Amtskollegen aus den Nachbarkommunen ließ Hennig einige kommunalpolitischen Highlights aus den vorangegangenen 24 Jahren Revue passieren. „In dieser Zeit haben Sie die Kirchheimer Wirklichkeit entscheidend geprägt und werden dies mit dem Slogan `Zukunft mutig gestalten´ auch in den nächsten acht Jahren tun“, meinte Hennig.

Dass dieser Slogan für Seibold „keine leere Worthülse darstellt“, hätten die vielen Projekte aus der Vergangenheit bewiesen, die der Schultes mutig angepackt habe. Beispielsweise den Ausbau der Nahwärmeversorgung im Ort, die bislang absolut störungsfrei funktioniere und mittlerweile stark nachgefragt werde. Aber auch den Bau der solaren Klärschlammanlage, die Entstehung der „WeinKultur“ in den Kirchheimer Steillagen, die Schaffung eines "beeindruckenden Portfolios an Kinderbetreuungseinrichtungen“ und nicht zuletzt die Sanierung der Schule sowie der Gemeindehalle. „Sie sind der entscheidende Faktor für diese permanenten Weiterentwicklungen“, lobte Hennig und hob eine Eigenschaft von Seibold ganz besonders hervor: „Ihr hohes Engagement, das Sie Tag für Tag, Woche für Woche seit nunmehr 24 Jahren an den Tag legen“. Dafür bedankte sich Hennig im Namen des Gemeinderats bei Seibold und äußerte schließlich: „Ihr Mut tut uns gut“.

Offiziell und staatsmännisch wurde es bei der Vereidigung von Seibold, die der zweite stellvertretende Bürgermeister, Hubert Deisinger gleichzeitig dienstältestes Ratsmitglied – vornahm. Nach der von Seibold rezitierten Verpflichtungsformel überreichte Deisinger dem Bürgermeister zusammen mit Hennig und



Schemminger einen Geschenkekorb sowie eine eingerahmte Urkunde und Seibolds Frau einen Blumenstrauß.

Ein Bild, das Kleidung, Person, Mann, Musik enthält.

Automatisch generierte BeschreibungLandrat Allgaier begann sein Grußwort mit einem Kompliment. Allgaier zeigte sich beeindruckt darüber, „wie gut in Kirchheim die Ratssitzungen besucht sind“. Von Politikverdrossenheit sei man in Kirchheim wohl weit entfernt, so Allgaier. Der Landrat überbrachte Seibold den Glückwunsch des Kreistags und bemerkte dabei, es sei „heutzutage etwas ganz Besonderes“, 24 Jahre als Bürgermeister für eine Kommune tätig zu sein. „Dies ist eine große Leistung“, unterstrich Allgaier und zählte einige Dinge auf, die Kirchheim zu einem lebenswerten Ort machten. „Mit seinen Bildungseinrichtungen ist Kirchheim für Familien ein attraktiver Wohnort“, führte der Landrat unter anderem auf. Daran und an vielen anderen Kirchheimer Projekten habe Seibold „unermüdlich“ gearbeitet.

Ein Bild, das Kleidung, Person, Mikrofon, Anzug enthält.

Automatisch generierte BeschreibungZwischen dem Gemeinderat, den örtlichen Vereinen und den BürgerInnen gäbe es in Kirchheim einen engen Kontakt, freute sich der Landrat überdies. Die vierte Amtszeit werde für Seibold sicher „nicht langweilig“ werden, meinte Allgaier und sprach auch Seibolds Frau seinen Dank dafür aus, dass sie ihrem Ehemann stets den Rücken für seine Amtsgeschäfte freigehalten habe. Dem Bürgermeister wünschte Allgaier „viel Energie, Ausdauer und Erfolg“, aber auch eine Prise Glück für die kommenden acht Jahre.

Nach einem weiteren Musikstück trat Seibolds Amtskollege Albrecht Dautel aus der Nachbarstadt Bönnigheim ans Rednerpult und hieß den Kirchheimer Bürgermeister im Kreis der langgedienten „Oldies“ unter den Schultes-Kollegen willkommen. Im Gemeindeverwaltungsverband Bönnigheim mit Kirchheim und Erligheim habe Seibold „viel Erfahrung und Wissen“ eingebracht, hob Dautel hervor. Dautel verwies auch auf das enorme ehrenamtliche Engagement von Seibold. „Du lebst das“, lobte Dautel. Seibold sei eben ein echter „Teamplayer“.

Ein Bild, das Kleidung, Person, Mikrofon, Lautsprecheranlage enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

Im Namen der Evangelischen und der Katholischen Kirchengemeinde überbrachte der evangelische Kirchengemeinderatsvorsitzende, Fritz Leng ein kurzes Grußwort. Mit der Gemeinde und dem Bürgermeister habe es in letzter Zeit viele Gespräche im Zusammenhang mit der Übertragung der Trägerschaft für das Kinderhaus „Arche“ auf die Gemeinde gegeben, berichtete Leng. Dabei habe Seibold „die Türen weit geöffnet“, so Leng. Besonders erfreut zeigte sich Leng darüber, dass die Gemeinde den religions-pädagogischen Ansatz der „Arche“ beibehalten will. Seibold respektiere den Ortsnamen sowie die im Kirchheimer Wappen dargestellte Kirche und nehme sich viel Zeit für die Menschen, sagte Leng.

Ein Bild, das Kleidung, Person, Mann, Im Haus enthält.

Automatisch generierte BeschreibungNamens der örtlichen Vereine bekräftigte der Vorsitzende des Kirchheimer Turnvereins, Friedhold Lück, „Die Gemeinde braucht Visionen und Zukunftsideen. Und wir brauchen einen Bürgermeister, der diese Visionen mit uns teilt“. Seibold sei stets ein geduldiger Zuhörer gewesen, der schwierige Themen mit Gelassenheit anpacken würde, äußerte Lück und sprach dabei exemplarisch das Schulprojekt und die Sanierung der Gemeindehalle an. Seibold könne sich immer auf die Kirchheimer Vereinsgemeinschaft stützen. Dem Bürgermeister überreichte Lück einen Geschenkekorb mit Produkten aus dem Kirchheimer Dorfladen und Seibolds Frau zum Dank einen Blumenstrauß. Am Ende bemerkte Lück noch, dass sich Seibold seit vielen Jahren auch für ein entscheidendes Landkreis-übergreifendes Projekt einsetzt: Eine Umgehungsstraße um Kirchheim herum, damit die Ortsdurchfahrt endlich entlastet wird.

Ein Bild, das Kleidung, Person, Mann, Im Haus enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

Am Schluss des offiziellen Programmteils zeigte sich Seibold geradezu überwältigt von den vielen Dankesworten. „Ich bin davon sehr berührt“, gab er freimütig zu. Seibold bedankte sich seinerseits für das „überwältigende Wahlergebnis“ bei der Wahl vom September und empfand dies als „eine ganz besondere Form der Anerkennung“. Große Dankbarkeit empfand er auch gegenüber den zahlreichen Anwesenden, den Mitgliedern der drei örtlichen Musikensembles und gegenüber den MitarbeiterInnen seines Rathausteams für die Vorbereitung des Festabends.

Seibold bedankte sich ferner bei seinen drei Stellvertretern Hennig, Deisinger und Schemminger für deren Anerkennung, aber auch „für die gute Art und Weise unserer Zusammenarbeit, für viel gegenseitiges Vertrauen und nicht zuletzt dafür, dass Sie immer wieder bereit sind, neue, mutige und auch ungewöhnliche Wege zu beschreiten, um unser Kirchheim gut für die Zukunft zu rüsten“. Mit seinem Dank wandte sich Seibold anschließend ebenso an den Landrat. Allgaier stünde immer als Ansprechpartner zur Verfügung. Dadurch könnten immer wieder gute und manchmal auch schlicht pragmatische Entscheidungen getroffen werden, betonte Seibold. Für die Zusammenarbeit der nächsten Jahre mit dem Landratsamt wünschte sich Seibold „viel Energie und möglichst wenig Reibung“.

In Kirchheim gäbe es ein „gutes nachbarschaftliches Verhältnis. Nicht nur im privaten, sondern auch im kommunalen Leben“, fuhr Seibold fort. Das gute Klima bei der kommunalen Nachbarschaft innerhalb des Gemeindeverwaltungsverbands sei „ein Beispiel dafür, dass interkommunale Zusammenarbeit funktionieren kann“. Anerkennung zollte der Bürgermeister auch den vielen ehrenamtlich Tätigen in den Vereinen und Kirchen. „Gerade dieses Miteinander bedeutet mir sehr viel“, gab Seibold zu verstehen.

In den kommenden acht Jahren werde die Gemeinde die Unterbringung und Integration geflüchteter Menschen ebenso beschäftigen wie der Kampf gegen den Klimawandel. Dazu noch die Kinderbetreuung und die Digitalisierung. „Und dies alles in turbulenten Zeiten, in denen sich die Welt immer mehr zu einer Welt der kriegerischen Auseinandersetzungen und Feindseligkeiten entwickelt“, lenkte Seibold seinen kritischen Blick in die Zukunft.

Viele Menschen blickten deshalb weniger mit Zuversicht als mit Sorge auf die kommende Zeit, meinte Seibold. Umso wichtiger sei es für alle, „Verantwortung zu tragen und Entscheidungen zu treffen und nicht nur die Probleme in den Mittelpunkt zu stellen“. Schließlich habe man immer noch das „Privileg, nach wie vor in einem der wohlhabendsten, demokratischsten, freiheitlichsten, rechtsstaatlichsten und sozialsten Länder dieser Erde“ zu leben.

Ein Bild, das Im Haus, Wand, Kleidung, Decke enthält.

Automatisch generierte BeschreibungAls ein Dank Seibolds für die zurückliegenden guten 24 Jahre und als gleichzeitiges Antrittsgeschenk für die bevorstehende Zeit hatte der neue und alte Bürgermeister sieben Apfelbäumchen mitgebracht, die laut Seibold in den Kindergärten eingepflanzt werden sollen. Dabei wies Seibold jedem Bäumchen ein Symbol zu: Ein Baum solle für die Gemeinschaft und das Miteinander in Kirchheim stehen, so der Bürgermeister. Ein zweiter Baum stehe für die gegenseitige Begegnung mit Respekt und Toleranz, ein Dritter gegen die Verbreitung von Hass und Hetze im Ort. Mit dem vierten Baum verband Seibold die Hoffnung an ein friedliches Miteinander in der Welt. Der fünfte Baum solle für einen sorgsamen Umgang mit der Natur stehen, der Sechste für einen gesunden Menschenverstand und gegen zu viel Bürokratismus. Das siebte Apfelbäumchen galt Seibold als Symbol für eine gute Zukunft.

Seibold bekannte am Ende, er freue sich darauf, in den nächsten acht Jahren an der Umsetzung dieser Werte mitzuwirken und hoffe dabei auf die Unterstützung aller im Ort. „Lassen Sie uns in diesem Sinne zuversichtlich in die Zukunft gehen“, rief er den Anwesenden zu und leitete damit gleichzeitig zum gemütlichen Teil des Abends über. Anschließend verweilten viele Gäste noch im Rathausfoyer und ließen es sich bei einem Glas Wein und leckeren Knabbereien gut gehen.